

Mit „Früherkennung und Innovation“ in die Offensive

Die Katastrophenmeldungen häufen sich: Die Weltwirtschaft befindet sich im Abschwung. Durch Absatzkrisen, Produktionsrückgänge und Exportabschwächungen sowie der weiterhin zugespitzten Lage an den weltweiten Finanzmärkten, wird die Wirtschaft allen Prognosen zufolge immer weiter an Fahrt verlieren. Der Druck auf Beschäftigung, die Arbeits- und Entgeltbedingungen in vielen Betrieben unseres Organisationsbereichs wächst stetig. Die IG Metall schaut dem nicht tatenlos zu: Gemeinsam kämpfen wir für Beschäftigungssicherung. 2009 darf kein Jahr der Entlassungen werden. Das im Januar gestartete IG Metall Projekt „Früherkennung und Innovation“ soll dazu einen Beitrag leisten.

Keine Entlassungen in 2009

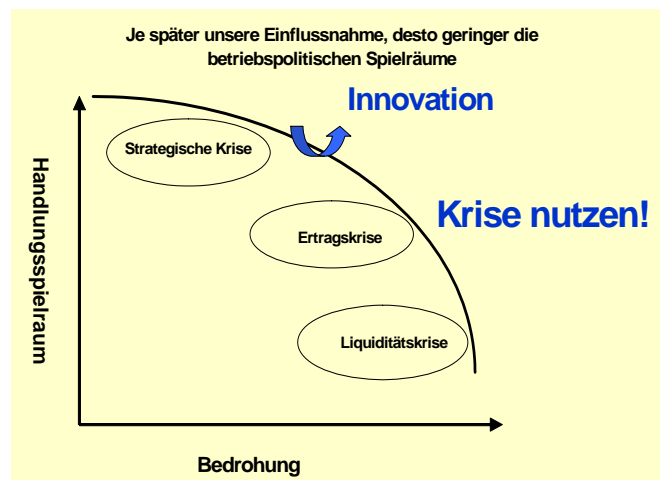
Keine Entlassungen in 2009. Das ist unser Ziel. Mit Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten, unseren Tarifverträgen zur Beschäftigungssicherung und Qualifizierung sowie dem „Pforzheim-Abkommen“ steht dazu ein umfangreicher Instrumentenkasten zur Verfügung. Eine vom IG Metall Vorstand koordinierte Taskforce „Krisenintervention“ wird derzeit eingerichtet. Zudem hat die IG Metall zur Stabilisierung der Konjunktur ein „Sieben Punkte Programm“ vorgeschlagen. Die Bundesregierung hat einige Aspekte bereits aufgegriffen und umgesetzt. **Eines ist dabei klar: Die IG Metall handelt. Kurzfristig steht die Beschäftigungssicherung im Vordergrund. Mittel- und langfristig geht es darum, Betriebe durch „Besser-Strategien“ krisenrobuster aufzustellen. Mit politischem Druck und eigenen Konzepten.**

Zielsetzung des Projekts „Früherkennung und Innovation“

Zielsetzung von „Früherkennung und Innovation“ ist es, mit dem Aufbau eigener Argumentationsstärke und Durchsetzungskraft unsere Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten, unsere Betriebsräte und Vertrauensleute, Wirtschaftsausschüsse und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen bei der Austragung von betrieblichen Konflikten zu stärken und einen Beitrag zur Verbesserung unserer arbeits- und innovationspolitischen Beratungsstrukturen zu leisten. Wir wollen Betriebe auf den Prüfstand stellen und auf ihre Zukunftsfähigkeit durchleuchten. Es geht um den Aufbau und die Pflege einer betrieblichen Krisenfrüherkennung und die Förderung einer innerbetrieblichen Innovationskultur. Je eher wir handeln, um so größer sind unsere Gestaltungsmöglichkeiten (siehe Abbildung). Insbesondere jetzt, in der Krise!

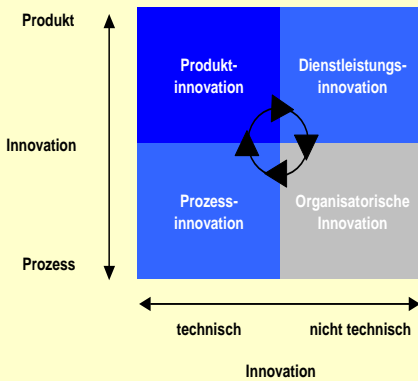
Innovationen sind der Schlüssel für Wettbewerbsfähigkeit und Standortsicherung. Unternehmen in Deutschland sind langfristig nur dann erfolgreich, wenn ihre

Strategie auf neue Ideen und Qualität, statt auf einen reinen Kostenwettbewerb, ausgerichtet ist.



Wir, ehren- und hauptamtliche IG Metallerrinnen und Metaller, sind die Gestalter von arbeitsweltlichen Rahmenbedingungen, die dazu beitragen, Innovationen erst zu ermöglichen. Es geht uns um die Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen und Einkommen unserer Mitglieder. **Es geht um unsere organisationspolitische Stärke, in den Betrieben und in der Politik. Es geht uns darum, nicht nur etwas anderes zu wollen, sondern auch zu können.**

Unsere Mitglieder sollen dabei von Anfang an verantwortlich eingebunden werden. Statt Stellvertreterpolitik setzen wir auf aktive Teilhabe und das gemeinsame Entwickeln betrieblicher Konzepte. Durch das Aufzeigen betriebspolitischer Alternativen zu den gängigen Kostensenkungsprogrammen des Managements wollen wir mit helfen, industrielle Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern und zu schaffen, für ein gutes Leben zu streiten, unsere betriebliche Verankerung zu stärken, neue Mitgliederschichten für uns zu gewinnen und unsere politische und mediale Profilierung zu stärken.



Unsere Zielsetzung:
Durch Einbeziehen der Beschäftigten, Beteiligung der Mitglieder, Stärkung der Betriebsräte und Unterstützung der Hauptamtlichen mit politischem Druck und ausgereiften Konzepten „Besser-Strategien“ entwickeln und in den Betrieben umsetzen

Quelle: nach Fraunhofer ISI

Arbeitsprogramm des Projekts „Früherkennung und Innovation“

Was brauchen wir als IG Metall, um betriebliche Auseinandersetzungen im Sinne der Vor- statt Nachsorge besser zu nutzen? Gemeinsam mit den beteiligten Funktionsbereichen der Verbandsverwaltung sowie externen gewerkschaftsnahen Beratern werden wir dafür bis Ende des Jahres 2009 – thematisch unterteilt in drei Arbeitsschritte – sieben zentrale Handlungsbausteine entwickeln. Die Erprobung dieser Handlungsbausteine geschieht in ausgewählten Pilotbetrieben aus unserem Betreuungsbereich. Diese wurden in Absprache mit den beteiligten Bezirken festgelegt. Die Ergebnisse des Projekts werden schließlich im Rahmen eines Projektordners sowie ein- bis dreitägigen Strategieworkshops der gesamten IG Metall zur Verfügung gestellt und können dann flächendeckend zum Einsatz kommen.

In einem ersten Arbeitsschritt werden im Frühjahr diesen Jahres zwei Handlungsbausteine erarbeitet. Zunächst soll ein **dialogorientiertes Diagnosetool zur Beurteilung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen** entwickelt werden. Mit dessen Hilfe soll der konkrete betriebliche Handlungsbedarf für Innovationen belastbar aufgezeigt und – darauf aufbauend – betriebspolitische Handlungsmöglichkeiten abgeleitet werden. Parallel dazu werden die bestehenden betriebswirtschaftlichen Informationsmängel in den Unternehmen analysiert sowie ein **innerbetriebliches betriebswirtschaftliches Informationssystem** mit Hilfe einer systematischen Auswertung der vorliegenden wirtschaftlichen Informationen eingerichtet. Darauf aufbauend wird ein künftiges betriebsindividuelles Sollkonzept erarbeitet. Die Zielgruppe: Betriebsräte und Vertrauensleute, Wirtschaftsausschüsse, Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten sowie hauptamtliche Betriebsbetreuer.

Daran anknüpfend sollen in einem zweiten Arbeitsschritt **betriebspolitische Alternativen und Konzepte** zu kurzfristigen und einseitigen Kostensenkungsstrategien aufgezeigt und durchgesetzt werden. Dazu werden beteiligungsorientierte Konzepte für betriebli-

che Strategieworkshops, die Gründung regionaler Innovationsnetzwerke für Betriebsräte, Musterpräsentationen für Betriebs- und Abteilungsversammlungen sowie Checklisten zur Verhandlungsführung mit dem Arbeitgeber und zur Auswahl geeigneter Berater und Wissenschaftler erarbeitet. Im akuten Krisenfall eines Unternehmens sollen konkrete Ziele zur Rückkehr in die Erfolgsspur im Rahmen betrieblicher Projekte verpflichtend definiert werden. **Das Ziel: Keine Entlassungen! Und: keine Zugeständnisse der Belegschaften ohne Vereinbarungen von „Besser-Strategien“.**

Im dritten Arbeitsschritt geht es schließlich um die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für den Erfolg dieses Vorhabens. Allein mit Checklisten und Diagnosetools werden durch „Früherkennung und Innovation“ noch lange keine Entlassungen verhindert. Auch neue Mitglieder werden dadurch keine geworben. **Wir müssen betriebspolitisch handeln bevor das Kind im Brunnen liegt. Wir brauchen eine neue Beteiligungskultur verbunden mit passenden Mitgliederwerbekonzepten und eine Stärkung unseres arbeits- und innovationspolitischen Know-hows.** Dazu werden wir im Rahmen von „Früherkennung und Innovation“ eine gewerkschaftspolitische Kommunikationsstrategie erarbeiten, Werkzeuge für eine aktive Teilhabe der Belegschaften an der Politik und der Politikgestaltung des Betriebsrats und der IG Metall entwickeln und unser Wissensmanagement verbessern. Zum Beispiel durch die Stärkung von Wirtschaftsausschüssen, die Gründung von Innovationsausschüssen oder die Überarbeitung und Neukonzeption von Bildungsbausteinen. **All das haben wir uns im Projekt „Früherkennung und Innovation“ auf die Fahne geschrieben. Um einen Beitrag für nachhaltiges Wirtschaften, sichere Arbeitsplätze, faires Entgelt und gute Arbeitsbedingungen zu leisten. Mitglieder- und konfliktorientiert. Dafür wollen wir streiten.**

Zum Weiterlesen

Arbeitshilfen für die Aufsichtsratsarbeit - Unternehmensstrategie und Innovation, im Extranet der IG Metall unter Aktive/Aufsichtsrat

Beschäftigungssicherung: Vorhandene Instrumente nutzen, www.igmetall.de

Betrieb verbessern – Arbeit sichern. Eine Handlungshilfe für Betriebsräte, IG Metall Bezirksleitung NRW (Hrsg.), www.arbeit-durch-innovation.de

Konjunkturprogramm der IG Metall: 7 Punkte gegen die Krise, www.igmetall.de

Mehr Freiraum für Innovationen: 10 Thesen zur Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Forschung und Entwicklung, im Extranet der IG Metall unter Themen/Forschung und Entwicklung

Weniger Aufträge. Weniger Produktion. Was nun?, im Extranet der IG Metall unter Aktive/Betriebsrat/Kurzarbeit

Ihr wollt in unseren Verteiler, habt Fragen oder Anregungen an das Ressort Arbeit und Innovation? E-Mail an: Arbeit-Innovation@igmetall.de